

Christel Kaul

Spirituelle Sterbebegleitung

Begleitung eines Menschen, der dem Tod nahe steht

Die Begegnung mit dem Tod erschüttert das Gewohnte und stellt dieses in Frage. Wenn wir offen fragend dem Sterben begegnen, erweitert sich unsere Wahrnehmung, sensibilisiert sich das Fühlen und verändert sich das Wollen. Grenzen öffnen sich. Der Sterbende bringt uns die geistige Welt nahe.

Jeder der geht,
belehrt uns ein wenig
über uns selbst.
Kostbarster Unterricht
an den Sterbebetten.

HILDE DOMIN

Sterbebegleitung ist Lebensbegleitung, ist gleichzeitig Nachbereitung des irdischen Lebens und Vorbereitung für das nachtodliche Leben in der geistigen Welt. Alle mit diesem Bewusstsein vorgenommenen Handlungen in der Begleitung Sterbender sind Vorbereitung für die geistige Geburt. Sie wollen dem Menschen eine höhere Freiheitsentscheidung möglich machen – die Freiheit der Entscheidung zum Leben oder zum Sterben. Daher ist die Bezeichnung Sterbebegleitung eine nicht ganz genaue, denn in ihr ist schon eine Entscheidung vorausgesetzt. Gemeint ist aber Lebensbegleitung eines Menschen, der dem Tod nahe ist.

Rudolf Steiner sagt zu dieser Phase des Lebens: »Im Tod findet ja eine vollständige Trennung der einzelnen Glieder des Menschen statt. Und derjenige, der dafür ein Auge hat, kann es schon beobachten an jemandem, dessen Tod nahe ist, wie sich die verschiedenen Glieder, physischer Leib, Ätherleib, astralischer Leib von einander lösen ... Ist nun der Mensch dem Tod nahe, dann lockert sich schon der Ätherleib vom physischen Leib heraus. Da geschieht eine Lockerung. Das kann zuweilen ein paar Tage vor dem Tode geschehen; manchmal geschieht es im letzten Augenblick. Mann darf nicht sagen, dass man etwa einem Menschen, dem man tagelang

vor seinem Tode ansieht, er könnte auch sterben, nicht mehr versuchen sollte zu heilen; es kann wiederum das, was sich gelockert hat, zusammengefügt werden. Man muss immer, solange ein Mensch lebt, unter allen Umständen versuchen, ihn zu heilen.«¹

Für die Begleitung dem Tode nahe stehender Menschen bedeutet dies, sich frei zu machen vom Eigen-Persönlichen und vom moralischen Urteilen. Es bedeutet, sich mit Demut helfend zur Seite zu stellen mit Einbeziehung der bewussten Pflege der Wesensglieder. Die Körperpflege soll dabei das Überwiegen der Schwere des Körpers und der Schmerzen lindern, so dass der Mensch davon nicht überwältigt wird. Sie soll Entspannung ermöglichen beim Verkrampfen im Körper, und bei der Lockerung des Ätherleibes wieder Verbindung mit dem physischen Leib ermöglichen. Die Wesensglieder können sich durch Entspannung oder Sich-Verbinden wieder zusammenfügen. Es entsteht dadurch Entscheidungsfreiheit.

Die seelisch-geistige Begleitung umfaßt das gewordene und das werdende Leben.

Jeder Mensch hat seinen ganz eigenen Lebenslauf. Jeder Mensch hat in seinem Leben Licht und Schatten, Freude und Schmerz erlebt und selbst verbreitet. Es geht darum, dem Menschen verstehend zur Seite zu stehen, die Vergangenheit zu klären, dabei nicht messend, nicht beurteilend vorzugehen, sondern Bilder dieses Lebens zu empfangen, zuzuhören. Dies bedeutet, ihm zu helfen zu verzeihen, selbst um Verzeihung zu bitten, sich selbst zu verzeihen und seine Lebenslinie zu erkennen.

Die begleitenden Menschen können dies noch unterstützen, indem sie voller Achtung die Biografie des Menschen anschauen und die Lebensgeste dieses Menschen erlauschen: – Wer bist Du – Wer willst Du werden – ?

Dies ist eine Hinwendung zum höheren Ich des Menschen. Diese Ausrichtung kann unterstützt werden durch folgende Angebote:

- Durch Musik und durch Singen wird das Ich des Menschen stark angerührt. Es bewirkt eine befreiende Bewegung des Zu-fest-Gewordenen und bringt den Menschen in Einklang mit seinem Selbst.
- Die Kräftewirksamkeit der Geistigen Welt wird angerufen, indem mit dem Menschen oder für den Menschen ein Gebet oder eine Meditation gesprochen wird.

1 Rudolf Steiner: *Natur und Mensch in geisteswissenschaftlicher Betrachtung* (GA 352), Dornach 1981, 8. Vortrag.

- Durch die Begleitung eines Priesters und die Gabe der Sakramente werden die vorher geschilderten Prozesse geistig verwandelt und erhöht.

Die *Beichte* wirkt vom Ich aus in die Seele hinein.

Die *Kommunion* schafft eine Verbindung mit der Erde, über die Christus gegangen ist.

Die *Krankenölung* wirkt vom Leben aus in den Leib hinein. Die belebte Substanz des Öls wirkt auf den physischen Leib und bildet den Keim für den Auferstehungsleib.

Diese drei Sakramente sind eine Inkarnationsgeste des Christus.

Alle diese Hilfen dürfen nur als Angebote zur Verfügung gestellt werden. Man sollte nie aufhören, die Hand zu reichen. Jeder Mensch braucht zum Leben und Sterben »seine« Zeit.

In einer tiefgehenden Weise erfahren wir in einem Meditations-spruch² die notwendige innere Haltung für die Begleitung dem Tode nahestehender Menschen. Dieser Spruch fasst das Gesagte zusammen:

Meditation für einen Schwerkranken

Liebender Christus, wende das Schicksal
der uns verbundenen Seele so tief. –
Kann es geschehen, löse die Fessel
des uns Verbundenen,
dass er erkenne, was ihn erfüllt.
Gib ihm die Stärke zu überwinden,
nicht zu verlieren Leben und Sein.
Hier auf der Erde lass ihn vollenden,
was zu ertragen willens er ist.
Gib ihm die Stärke, dass er vertreibe
Finsternismächte, die es ihm wehren,
was er begehrt Menschen zum Heil.
Doch nur Dein Wille wolle entscheiden,
ob seine Seele rein sich es wünscht,
und dann nur geben Schicksalserbarmen
da, wo es dienet Menschen zum Heil.

2 Dieser Spruch stammt möglicherweise von Rudolf Steiner. Laut Auskunft des Archivs der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung in Dornach ist seine Herkunft jedoch ungeklärt, da kein originales Manuskript vorliegt. Er ist nicht im Rahmen der Rudolf Steiner Gesamtausgabe veröffentlicht.

Autorennotiz:

CHRISTEL KAUL, Bürokauffrau, Sportlehrerin, Altenpflegerin mit Weiterbildung in Heimleitung, Konfliktmanagement nach Glasl und Chirophonetik. 15 Jahre pflegerische und therapeutische Arbeit mit vorwiegend verwirrten alten Menschen, Sterbebegleitung. Jetzt freiberuflich tätig in der Ausbildung, Mitarbeiterweiterbildung, Beratung und Supervision. – Adresse: c/o Altenwerk Marthashofen, 82284 Grafath.